



Niederschrift

61. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. Februar 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

Punkt 11 der Tagesordnung: Neugestaltung des Marktplatzes: Vergabe von Tiefbauarbeiten Vorlage: 2019/0080

Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt nach Vorberatung im Bauausschuss die Vergabe folgender Arbeiten:

Neugestaltung des Marktplatzes

an die Firma **Schempp GmbH + Co. KG, Karlsruhe**
zum Angebot vom **7. Januar 2019**
abschließend mit **4.112.921 Euro**

Abstimmungsergebnis:

Bei 1 Nein-Stimme mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Bauausschuss.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Sie wissen, dass jeder von uns anhand seiner speziellen Kenntnisse und Erfahrungen gewählt wurde und dass er die dann auch in die Entscheidungsfindung einbringen muss. Ich hatte Sie vor über einem Jahr hier in der Debatte gebeten, mitzuteilen, mit welcher Strahlenbelastung zu rechnen ist durch die Verlegung von Granitsteinen auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen. Diese Information haben wir nicht bekommen. Daraufhin habe ich zusammen mit meinem Kollegen eine Anfrage gestellt. Aufgrund der Spezifikation des Granits wollten wir wissen, mit welcher Strahlenbelastung zu rechnen ist. Diese Anfrage wurde beantwortet, aber die Antwort enthielt

Dinge, die ich selber in die Begründung geschrieben habe, nämlich die natürliche Strahlenbelastung in Deutschland – 2.100 Millisievert -, das war schon bekannt.

Die Frage ist jetzt: Warum wurde unsere Frage, mit welcher Strahlenbelastung bei diesem Granit zu rechnen ist, nicht beantwortet? In der Antwort steht nur etwas von anderem Granit, der in Stuttgart verwendet wurde. Das, was da drin steht, weiß ich auch. Ich wollte wissen, mit welcher Strahlenbelastung wir hier zu rechnen haben. Es ist definitiv so, dass Granit strahlt. Das geht aus der Antwort hervor. Das ist auch sehr gut beschrieben. Ich weiß auch, dass die Strahlenbelastung wahrscheinlich gering ist. Ich hätte es aber, bevor ich hier eine Entscheidung treffe, gerne genau gewusst. Denn nach geltender Lehrmeinung sorgt auch eine geringe Strahlenbelastung, wenn sie viele Leute betrifft, in der Statistik für mehr strahleninduzierte Krebsfälle. Dessen müssen wir uns bewusst sein.

Sie haben in der Antwort auf die Anfrage auch darauf verwiesen, dass es Grenzwerte für diesen Granit im Moment nur in geschlossenen Aufenthaltsräumen und nicht im Außenbereich gibt. Das mag jetzt so sein. Aber wer weiß, wie es weitergeht. Man muss bedenken, wenn Sie auf so einer großen Fläche eine Strahlenquelle aufbringen, dann haben Sie es mit einem Flächenstrahler zu tun. Das ist kein Punktstrahler und auch kein Linienstrahler, das heißt, die Strahlung nimmt nach oben hin nicht ab. Bei einem Flächenstrahler haben Sie über diesem Strahler überall dieselbe Dosisleistung. Deswegen würde ich Sie bitten, diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu verschieben und uns in der Zwischenzeit endlich die bereits vor über einem Jahr angekündigten Informationen zu geben, mit welcher Strahlenbelastung wir hier zu rechnen haben.

Der Vorsitzende: Herr Stadtrat Dr. Schmidt, wir können die Strahlenbelastung erst konkretisieren, wenn wir wissen, welcher Granit verwendet wird. Insofern hätte das vor einem Jahr auch noch keiner sagen können. Wir wissen jetzt, dass es Granit aus Portugal ist. Wir haben Ihnen in der Austauschvorlage auf Ihre Anfrage hin geschrieben, dass auch wir jetzt aktuell die konkreten Zahlen der Strahlenbelastung aus diesem Granit kennen, dass er unter sämtlichen Grenzwerten ist und dass wir diesen Granit guten Gewissens verbauen können.

Das ist unser Standpunkt zu dieser Thematik. Den können Sie jetzt falsch oder richtig finden. Aber ich sehe nicht, dass wir hier noch ein Informationsdefizit haben, das wir nicht versucht hätten zu füllen. Dass wir in unserer Erläuterung Dinge wiedergeben, die Sie in Ihrer Begründung geschrieben haben, empfinde ich als sozusagen gegenseitige Anerkennung der Fachexpertise. Schwieriger wäre es, wenn wir etwas völlig anderes geschrieben hätten. Dann würden Sie sich erst Recht aufregen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Von welcher Austauschvorlage sprechen Sie? Das, was ich jetzt hier habe, da steht überhaupt nichts drin zur Dosisleistung, während in dem Beschluss, den wir jetzt fassen, genau drinsteht, was für Natursteine das sind. Sie sagen jetzt, wir wissen, woher es kommt. Dann hätte man das doch auch schnell ausrechnen können. Wenn man weiß, mit welcher spezifischen Radioaktivität man zu tun hat, kann man direkt ausrechnen, mit welcher Strahlenbelastung man nachher zu rechnen habe.

Der Vorsitzende: Wir haben nicht diese Vorlage ausgetauscht, sondern die Stellungnahme zu Ihrer Anfrage. Da müsste es zwei Versionen geben. Eine mit dem entsprechenden Granit und eine ohne den entsprechenden Granit.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): In der, die hier auf meinem Platz liegt ... - Moment, steht da jetzt eine Dosisleistung drin?

(Der Vorsitzende: Ja, müsste drin stehen.)

- Wieviel? 600?

Der Vorsitzende: Es steht da drin und ist im niedrigen Bereich, also unter den Grenzwerten.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich habe in meiner Anfrage darauf hingewiesen, dass es generell keine gute Idee ist, Granit an so einer Stelle zu verlegen, einfach, weil er strahlt.

Der Vorsitzende: Das haben wir verstanden. Dann müssten Sie jetzt gegen die Vorlage stimmen. So ist das eben.

Wir gehen in die Abstimmung. – Das ist eine fast einstimmige Zustimmung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
3. April 2019